



~ Newsletter Nr. 1 ~
Juli 2007





Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	3
DAS MAJIRANI-TEAM.....	4
NEUES AUS MBALE	10
WCN-TEAMVORSTELLUNG	10
TYPISCH UGANDA	14
SCHULSYSTEM IN UGANDA.....	14
UGANDA.....	15
MBALE	18
LUGISU	19
TYPISCHES ESSEN IN UGANDA	19
FEIERTAGE IN UGANDA.....	20
FRAGEN DER PATEN	21
VERTEILUNG DER PATENBRIEFE IN UGANDA	22
BUCH-REZENSION	23



Einleitung

Liebe Paten, Patinnen und Interessenten,

hiermit senden wir Euch die erste Ausgabe unseres Newsletters. Die ersten Patenkinder, Voll- sowie Schulpatenschaften, sind vermittelt. Dafür schon mal Dankeschön!

Damit Ihr aktuelle Entwicklungen im Projekt und unsere Arbeit kennenlernen könnt, werden wir Euch alle vier Monate (jeweils zum Termbeginn) einen Newsletter zur Verfügung stellen. Jeder Newsletter wird über Projektfortschritte berichten und auch generelle Informationen und häufig gestellte Fragen beinhalten.

In diesem ersten Newsletter werden wir Euch einen Teil des Teams in Uganda vorstellen, darüber hinaus beinhaltet er grundsätzliche Informationen über Mbale und Uganda.

Außerdem freuen wir uns natürlich auch über Beiträge von den Paten, die jederzeit an Meike (meike@majirani.org) geschickt werden können. Zum Beispiel würden uns Buchrezensionen interessieren, gerne von Büchern, die in unseren Buchtipps auf <http://www.majirani.org/german/buchtipps.htm> stehen.

Wie wünschen Euch viel Spaß beim Lesen dieses Newsletters und auch mit Euren Patenkindern!

Euer Majirani-Team



Das Majirani-Team

Fragen an Daniela:

- Wie heißt du? Daniela
- Wo lebst du? Heidelberg
- Was machst du beruflich? Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin – bin im März 2008 fertig
- Hast du Familie? 2 Kinder sowie meine Eltern und meine Oma in NRW
- Verrätst du uns deinen Geburtstag? Nein ☺
- Was machst du in deiner Freizeit? Viel lesen, viel am PC sitzen, viele Briefe schreiben, ab und zu eine DVD gucken oder ins Kino gehen – und natürlich die Arbeit für Majirani.
- Welche Musik hörst du am liebsten? Spanische Musik, Elvis Presley
- Welche Bücher und Filme magst du besonders gern? Habe ich keine besonderen Favoriten, alles bunt gemischt
- Wie gestaltet sich ein "normaler Tag" in deinem Leben? Meine Tage sind schon aufgrund meines Schichtdienstes zu unterschiedlich, um einen Standardtag beschreiben zu können.
- Wohin verreist du am liebsten und wohin würdest du gern verreisen, wenn du es zeitlich und finanziell ermöglichen könntest? Südamerika, aber sobald es zeitlich und finanziell möglich ist, möchte ich als nächstes erst mal nach Uganda fliegen ☺
- Was möchtest du in deinem Leben gern erreichen, was ist dir wichtig? Ich muss gestehen, dass ich nicht zu den Menschen gehöre, die irgendwelche speziellen Ziele haben und schon gar nicht welche, die weit in der Ferne liegen. Zunächst einmal möchte ich mein Examen gut schaffen und übernommen werden. Toleranz und gegenseitiges Verständnis sind mir sehr wichtig.
- Wann und wodurch hat dein Interesse für Patenschaften begonnen? Ich habe mich schon ganz früh für die sogenannten Entwicklungsländer interessiert, lange mit Schwerpunkt Lateinamerika. Auf Patenschaften bin allerdings erst 2001 gekommen, weil ich meinen Kindern das Thema näher bringen wollte und dachte, das sei ein guter Weg. Hat zumindest bei meinem Sohn allerdings gar nicht geklappt, es interessiert ihn nicht.
- Wie bist du dazu gekommen, dich für Majirani zu engagieren? Ich habe Loran 2005 über eine Brieffreundschaften-Website kennen gelernt, und nachdem wir über anderthalb Jahre Kontakt hatten, ohne dass sie jemals irgendwelche Forderungen stellte oder sonst wie um Hilfe bat, habe ich Ende 2006 beschlossen, ihr Projekt zu unterstützen und so kam es zur Gründung von Majirani.
- Was ist deine Aufgabe bei Majirani? Ich bin für die Homepage zuständig und behalte die Finanzen im Überblick. Zukünftig möchte ich mich in erster Linie dem Mikrokreditprogramm und der sonstigen Projektarbeit widmen.
- Unterstützt dein privates Umfeld dieses Engagement? Unterstützen wäre zuviel gesagt, es wird akzeptiert.
- Wo liegen für dich die Stärken und Chancen des Projekts? Die Stärken liegen für mich darin, dass es keine reine Patenschaftsvermittlung ist, sondern sich von seiner Zielrichtung eher an Vorgaben großer Orgas orientiert. Weiterhin finde ich gut, dass das Team von WCN aus einer Gruppe von Leuten mit sehr unterschiedlichem Hintergrund besteht, von Sozialarbeitern und Lehrern bis hin zu Eltern von Patenkindern.
- Worauf kommt es dir in deiner Arbeit für Majirani besonders an? Was am Konzept ist dir besonders wichtig? Was die Patenschaften betrifft, war es mir wichtig, dass die Beiträge





die Grundbedürfnisse der Kinder abdecken und jegliche Sonderspenden wirklich freiwillig und ein Extra sind. Generell möchte ich Majirani jedoch nicht in erster Linie als eine Orga sehen, die Patenschaften vermittelt, sondern wünsche mir für die Zukunft, dass die andere Projektarbeit gleichwertig daneben steht und wir uns dafür auch einen festen Spenderkreis erarbeiten.

- Was sind für dich die Aufgaben, denen WCN und Majirani sich als erstes widmen sollten? - Was ist deiner Meinung nach am dringendsten und wichtigsten für das Projekt? Ich denke, der Neubau des Waisenhauses sollte an erster Stelle stehen, damit die Kinder ein schönes Zuhause bekommen und unter guten hygienischen Bedingungen leben können. Außerdem ist es natürlich wichtig, gerade für die Waisenhauskinder schnell Paten zu finden, damit ihr Lebensunterhalt gesichert ist.
- Was hoffst du, wird WCN in 3-5 Jahren erreicht haben können? Paten für alle Waisenhauskinder und die Kinder der bedürftigsten Familien im Projektgebiet, Neubau des Waisenhauses, ein funktionierendes Mikrokreditprogramm, konkrete und realisierbare Perspektiven für Kinder nach Beendigung der Primary School.
- Was wünschst du dir für die Zukunft der Kinder im Projekt? Dass sie nach ihren Möglichkeiten gefördert werden und der Schulbesuch nicht am Finanziellen scheitert. Dass sie durch Stipendien für den Besuch eines College oder einer Uni oder durch Ausbildungen die Möglichkeit erhalten, ihr Leben selbst bestimmt zu leben und nicht mehr auf Hilfe von anderen angewiesen sind. Und natürlich, dass sie gesund bleiben und wissen, wie sie sich vor Krankheiten wie AIDS schützen können.
- Was verbindest du mit Uganda? Gorillas ☺ - bevor ich Loran kennen lernte, wusste ich so gut wie nichts über das Land und bin gerade erst dabei, mich intensiver damit zu befassen

Fragen an Chrissi

- Wie heißt du? **Christiane Gudelius**
- Wo lebst du? **In der Woche lebe ich in Troisdorf und studiere in Köln. Am Wochenende bin ich dann in Neunkirchen/Siegerland bei meinem Vater.**
- Was machst du beruflich? **Ich studiere seit September 2005 Bibliothekswesen an der FH Köln.**
- Hast du Familie? **noch nicht**
- Verrätst du uns deinen Geburtstag? **Ich bin am 19.09.1985 geboren.**
- Was machst du in deiner Freizeit? **Ich lese sehr gerne, spiele Gitarre, singe im Chor, babysitte und schreibe natürlich auch gerne Briefe an meine Patenkinder.**
- Welche Musik hörst du am liebsten? **Eigentlich bin ich da nicht so festgelegt und kann mich mit fast allem anfreunden. Ich höre ganz gerne Xavier Naidoo und die Söhne Mannheims, aber auch z.B. Linkin Park.**
- Welche Bücher und Filme magst du besonders gern? **Mein absolutes Lieblingsbuch ist „Bridie und Finn“ von Harry Cauley – ein ziemlich unbekanntes, aber dennoch sehr gutes Buch! Aber auch bei Büchern bin ich nicht auf eine Richtung festgelegt. Ich lese gern Krimis, Bücher über soziale Beziehungen usw. Einige Filme, die ich gerne mag, sind „Der Herr der Ringe“, „The Sixth Sense“, „Barfuss“ und „American History X“.**
- Wie gestaltet sich ein "normaler Tag" in deinem Leben? **Da ich ständig wechselnde Vorlesungszeiten habe, gibt es einen „normalen“ Tag eigentlich nicht. Ich stehe morgens auf und mache mich dann irgendwann auf den Weg zur Fachhochschule, wo ich unterschiedlich lange bleibe. Dort esse ich dann auch häufig in der Mensa zu Mittag. Wenn ich nach Hause komme, habe ich meistens noch einiges für mein Studium zu tun,**





habe dann aber auch Zeit, mich um Majirani zu kümmern. Abends spiele ich mit meiner Mitbewohnerin (und gleichzeitig besten Freundin) gerne Gesellschaftsspiele oder sitze mit ihr vor dem Fernseher. Die Wochenenden gestalten sich mal mehr, mal weniger stressig. Ich gebe Nachhilfe und Gitarrenunterricht und habe außerdem Chorprobe sowie gelegentlich Auftritte.

- **Wohin verreist du am liebsten und wohin würdest du gern verreisen, wenn du es zeitlich und finanziell ermöglichen könntest?** Ich war vor einigen Jahren einmal auf Lanzarote, wo ich es sehr schön fand. Dort würde ich natürlich gerne nochmal hin verreisen. Ein großer Traum von mir ist außerdem, meine Patenkinder in Südamerika und Afrika zu besuchen und vor allem auch, die Majirani-Patenkinder sowie die WCN-Teammitglieder einmal persönlich kennen zu lernen.
- **Was möchtest du in deinem Leben gern erreichen, was ist dir wichtig?** Ich bin Christ und möchte ein Leben leben, das meinen Glauben ausdrückt. Ich versuche, mich vor allem am Grundsatz „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ zu orientieren, was zugegebenermaßen nicht immer so einfach ist ;). Wenn man die eher weltlichen Dinge betrachtet, so versuche ich im Studium mein Bestes zu geben, um später einmal meinen Traumjob ausüben zu können. Da ich ein absoluter Familienmensch bin, möchte ich auch irgendwann einmal eine eigene Familie mit mindestens 2 Kindern haben. :)
- **Wann und wodurch hat dein Interesse für Patenschaften begonnen?** Die Idee, eine Patenschaft zu übernehmen, kam 1998 von meinem Vater. Wir übernahmen also die Patenschaft für ein Mädchen aus dem Senegal, wobei ich für den Briefkontakt zuständig war. Dadurch habe ich mich immer mehr mit dem Thema Patenschaften beschäftigt und bin schließlich dem Patenvirus verfallen :). Als Studentin sind meine finanziellen Mittel allerdings leider ziemlich begrenzt, weswegen ich nicht so viele Patenkinder habe, wie ich gerne hätte (z.B. hätte ich auch selbst gern ein Patenkind bei Majirani).
- **Wie bist du dazu gekommen, dich für Majirani zu engagieren?** Eigentlich war alles ganz einfach: Daniela hat mich gefragt, ob ich Interesse daran habe, ihr mit Majirani zu helfen. Da ich schon lange ein Projekt gesucht hatte, in dem ich mich über eine Patenschaft hinaus engagieren konnte, kam mir Danielas Anfrage natürlich gelegen. Nachdem Daniela mir dann mehr über das Projekt erzählt hatte und ich davon überzeugt war, dass es absolut unterstützungswürdig ist, war ich schnell Feuer und Flamme dafür.
- **Was ist deine Aufgabe bei Majirani?** Ich bin bei Majirani für die Patenbetreuung zuständig. Dazu gehört, die Patenschaftsunterlagen an die „Neupaten“ zu versenden, Briefe und Zeugniskopien zu verschicken, Fragen der Paten zu beantworten oder an Loran weiterzuleiten und anderes mehr.
- **Unterstützt dein privates Umfeld dieses Engagement?** Meine Familie steht bezüglich meiner Patenkinder und meines Engagements für Majirani voll hinter mir. Von Freunden und Bekannten ernte ich hin und wieder auch ein unverständiges Kopfschütteln, aber das ist auch das Äußerste an negativen Reaktionen, die ich bisher erfahren habe.
- **Wo liegen für dich die Stärken und Chancen des Projekts?** Eine Stärke des Projektes ist, dass WCN in Uganda bereits eine registrierte Charity ist und somit schon Strukturen vorhanden sind, die wir nutzen können. Auch, dass WCN von der Gemeinde vor Ort unterstützt wird, schafft eine gute Basis – das Projekt wird offensichtlich von der Bevölkerung akzeptiert und für gut befunden.
- **Worauf kommt es dir in deiner Arbeit für Majirani besonders an? Was am Konzept ist dir besonders wichtig?** Da ich selbst ja schon seit einigen Jahren Patin bei verschiedenen Organisationen bin, habe ich eine Ahnung davon, was man sich als Pate wünscht. Ich versuche, diese Wünsche soweit möglich umzusetzen. Natürlich gibt es Grenzen, vor allem dann, wenn irgendwann nicht mehr nur einige, sondern viele Patenkinder betreut werden. Und wir hoffen natürlich alle, dass es einmal so weit kommt! Wichtig ist mir, dass ich so korrekt wie möglich arbeite und die Paten so informiert wie möglich halte. Am Patenschaftskonzept von Majirani ist mir wichtig, dass mit dem Patenschaftsbeitrag alles



Lebensnotwendige abgedeckt, von Schulmaterial über das Schulessen bis hin zu einem Dach über dem Kopf für die Waisenhauskinder. Kein Pate muss sich somit „gezwungen“ fühlen, eine Sonderspende zu leisten, damit der Lebensunterhalt seines Patenkindes gesichert ist. Das macht die Patenschaft einigermaßen kalkulierbar und schafft eine gute Ausgangsposition für die Paten, wie ich finde.

- Was sind für dich die Aufgaben, denen WCN und Majirani sich als erstes widmen sollten? - Was ist deiner Meinung nach am dringendsten und wichtigsten für das Projekt? Für Majirani ist es unerlässlich, dass so bald wie möglich eine Vereinsgründung stattfindet, so dass wir Spendenquittungen ausstellen können. Auch hoffe ich, dass die Anfangsschwierigkeiten bezüglich der Koordination zwischen WCN und Majirani bald überwunden sind und die immer wiederkehrenden „Standardaufgaben“ schnell ablaufen können. Für das Projekt ist es wichtig, eine gewisse Finanzsicherheit zu gewinnen, so dass vor Ort geplant werden kann. Ich hoffe also, dass noch viele Kinder bald einen Paten finden!
- Was hoffst du, wird WCN in 3-5 Jahren erreicht haben können? Ich hoffe, dass WCN bis dahin finanziell auf einigermaßen sicheren Beinen steht und Projekte durchführen kann, die die Gemeinde weiter voranbringen. Auch hoffe ich, dass die Zusammenarbeit mit Majirani weiterhin gut funktioniert und wir für WCN eine Stütze sein können.
- Was wünschst du dir für die Zukunft der Kinder im Projekt? Ich wünsche mir, dass jedes der Kinder zuversichtlich in die Zukunft blicken kann. Sie sollen die nötige Unterstützung bekommen, um sich gut entwickeln zu können; sei es im schulischen Bereich oder in der Freizeit.
- Was verbindest du mit Uganda? Einerseits schlimme Bilder von Hungersnöten, Krieg und Zerstörung. Andererseits aber auch eine wunderschöne Landschaft und vor allen Dingen Menschen, die nicht resignieren, sondern immer neue Wege finden, um sich eine Zukunft aufzubauen.

Fragen an Meike:

- Wie heißt du? **Meike Boßerhoff**
- Wo lebst du? **Ich wohne in Griesheim bei Darmstadt, ca. 50 km südlich von Frankfurt.**
- Was machst du beruflich? **Ich arbeite als angehende Projektmanagerin in der IT-Branche.**
- Hast du Familie? **Klar habe ich Familie und zwar eine riesige. ;o) Ich bin nun schon lange Zeit mit meinem Freund zusammen, wir wohnen jedoch noch nicht zusammen.**
- Verrätst du uns deinen Geburtstag? **Natürlich, in Berlin-Kreuzberg erblickte ich am 31.07.1980 das Licht der Welt.**
- Was machst du in deiner Freizeit? **Ich lese sehr gerne, gehe schwimmen, treffe mich mit Freunden, schreibe meinen Patenkindern, ...**
- Welche Musik hörst du am liebsten? **Ich höre eigentlich querbeet alles außer Techno und Hip-hop, am liebsten höre ich die Wise Guys (a-cappella aus Köln).**
- Welche Bücher und Filme magst du besonders gern? **Das ist eine ganz schwierige Frage. Meine Lieblingsbücher wechseln von Zeit zu Zeit, ich lese eigentlich auch viel gemischt, mal Liebesromane, Krimis / Thriller, Erfahrungsberichte, aber ich mag SciFi und Fantasy (außer Harry Potter, Walter Moers) eigentlich gar nicht. Bei Filmen sehe ich auch alles außer SciFi und Fantasy (außer HP und Herr der Ringe).**
- Wie gestaltet sich ein "normaler Tag" in deinem Leben? **Ich stehe zwischen 6 und 7 Uhr auf und bin dann zwischen 7 und 8 Uhr auf der Arbeit, dort sitze ich den ganzen Tag am PC, telefoniere oder bin in Meetings. Meistens mache ich zwischen 15 und 16 Uhr**





Feierabend, gehe noch mal einkaufen und genieße hinterher meine freie Zeit, entweder am PC, beim Sport, mit Freund / Freunden oder mit einem Buch. Gegen 23 Uhr verschwinde ich meistens ins Bett.

- **Wohin verreist du am liebsten und wohin würdest du gern verreisen, wenn du es zeitlich und finanziell ermöglichen könntest?** Ich reise gerne in verschiedene Gegenden, mal in Deutschland, in den Norden (Dänemark, Holland,...), zu meiner Tante nach Griechenland, in die USA und meine großen Träume sind noch Afrika und Australien. Natürlich möchte ich auch gerne mal meine Patenkinder in Äthiopien und Uganda besuchen.
- **Was möchtest du in deinem Leben gern erreichen, was ist dir wichtig?** Ich möchte selbst mit meinem Leben zufrieden sein. Am Wichtigsten ist mir dabei wohl meine Familie, ich selbst hätte auch gerne 2 Kinder, denn ich bin ein totaler Familienmensch. Ich möchte jedoch auch was von der Welt gesehen haben und in meinem Beruf aufgehen.
- **Wann und wodurch hat dein Interesse für Patenschaften begonnen?** Ich habe in einem Erfahrungsbericht (im Internet) etwas über Patenkinder und Patenschaftsorganisationen gelesen und war davon total fasziniert. Da ich ein sozialer Mensch bin und gerne anderen Menschen helfe, habe ich mich gleich darüber informiert und bin darüber erstmal zu Plan gekommen und dann bekam ich noch den Link vom ehemaligen Patentreff.
- **Wie bist du dazu gekommen, dich für Majirani zu engagieren?** Ich habe schon eine Weile mit dem Gedanken gespielt mich in einer kleineren Organisation einzubringen und als Daniela dann in der Patenwelt nach Interessierten gefragt hat, war ich schnell bereit zu helfen.
- **Was ist deine Aufgabe bei Majirani?** Bei Majirani bin ich für den Newsletter verantwortlich, der 3 Mal im Jahr erscheinen soll. Dabei überlege ich mir Themen für die Newsletter, stelle diese zusammen, lasse mir gegebenenfalls Informationen oder auch mal ganze Beiträge von Loran (WCN), Daniela oder Chrissi geben.
- **Unterstützt dein privates Umfeld dieses Engagement?** Meine Familie und meine Freunde finden dies eine gute Sache und werden mich deswegen, so gut sie können unterstützen.
- **Wo liegen für dich die Stärken und Chancen des Projekts?** Dadurch dass Majirani in Uganda schon eine Weile besteht und eine eingetragene Charity ist, entsteht für uns nicht ganz so viel Koordinationsaufwand, als wenn dort auch erst Struktur ins Projekt gebracht werden muss. Die Unterstützung durch die Gemeinde lässt darauf schließen, dass das Projekt von den Menschen vor Ort akzeptiert wird.
- **Worauf kommt es dir in deiner Arbeit für Majirani besonders an? Was am Konzept ist dir besonders wichtig?** Mir kommt es auf jeden Fall darauf an, dass den Leuten vor Ort insbesondere den Kindern geholfen wird, aber genauso die Paten hier in Deutschland ausreichend informiert werden. Da ich selber Patin von mehreren Patenkindern in unterschiedlichen Organisationen bin, weiss ich auch, worauf Paten achten und welche Informationen für die Paten wichtig sind, damit eine Vertrauensbasis, was leiste ich mit meinem Beitrag, geschaffen wird. Aber die Kinder stehen ganz klar im Vordergrund! Den Kindern soll eine Grundlage für ihre Zukunft geschaffen werden, die Kinder sollen zur Schule gehen können und natürlich auch eine Unterkunft haben.
- **Was sind für dich die Aufgaben, denen WCN und Majirani sich als erstes widmen sollten? - Was ist deiner Meinung nach am dringendsten und wichtigsten für das Projekt?** Für Majirani wird der nächste wichtige Schritt die Vereinsgründung sein, damit wir den Paten Spendenquittungen ausstellen können. Ich hoffe auch, dass sich in Bälde die Kommunikation zwischen Deutschland und Uganda gut einpendelt, damit wir saubere Arbeit leisten können. Natürlich ist auch eine finanzielle Absicherung unerlässlich, damit in Uganda besser geplant werden kann.



- Was hoffst du, wird WCN in 3-5 Jahren erreicht haben können? Das wir noch zusätzliche Projekte auf die Beine stellen können bzw. finanzieren können, wie der Ausbau des Waisenhauses und das Mikrokreditprogramm. Und das wir Erfolge für die Kinder in Mbale aufzeigen können.
- Was wünschst du dir für die Zukunft der Kinder im Projekt? Ich wünsche mir, dass die Kinder die schulische Bildung nutzen können und sich auch in der Freizeit besser entfalten können. Außerdem hoffe ich die Kinder haben somit noch eine weitere Vertrauensperson, wenn auch weit weg, um sich mitteilen zu können. Natürlich sollen sie damit auch die Chance erhalten, etwas aus ihrem Leben machen zu können.
- Was verbindest du mit Uganda? Einmal Menschen, die noch nicht so sehr auf Luxus eingeschossen sind, wie in den Industrieländern, die Kinder freuen sich auch über Kleinigkeiten. Andererseits haben die Menschen schon viel Leid erfahren, durch Krieg, Hungersnöten und ähnlichem, und lassen sich trotzdem nicht unterkriegen. Dafür gibt es in Uganda noch viel unberührte Natur, traumhafte Landschaften und auch Tiere in der freien Wildbahn, die wir nur aus dem Zoo kennen.



Neues aus Mbale

WCN-Teamvorstellung

Interview with Loran:

- First of all some simple questions. What is your name? How old are you? And where do you live? I am Mukimba Lornah female 27 years Ugandan. I originate from Mbale Eastern Part of Uganda and my native language is Lugisu.
- What about your family? My dad died when I was 1 month born in 1979. My mother is alive by names Metreza Nabutsale 67 years living alone. We were 5 children. 2 boys and three girls. Both boys died and one sister. We remained two. Base and I. Base is married with 6 children deep in the village and she has got an illness with her chest and I guess she developed the chest pain after digging for long hours everyday. Her husband is a farmer. Whenever I visit Base, I leave when have carried a lot because of the illness she has in the chest and with no good help plus too many children and also helpless. I am with fear that she might also die because when I saw her during the weekend she appeared not even in position to help her self carry her little kid.
- How did you grow up? How was your childhood? I was brought up by my mother after the death of my dad life was indeed difficult. My mother was a peasant but at least she managed to care for us. My big honor to her that she managed to educate me to the level of attaining a diploma in secretarial studies and project management course. I really know what it means with life when you are a Widow or a Needy i.e. This project is called **WIDOW & CHILD IN NEEDY** because a word "**Widow**" reminds me of how my mother lead life after the death of my dad, "**Needy**" it reminds me of how my mother cared for the children who stayed with us in our home and in addition an "**Orphan**" was "**I**" with the rest of my sisters and brothers.
- What kind of music do you like? I like slow music, R&B.
- How long do you already help at WCN? I help at WCN at all times.
- What exactly is your area of responsibility at WCN? I am the Chairperson of WCN. My responsibilities are:
 - Be the chief Executive of the Project
 - Implement decision of the Executive and AGM
 - Receive all correspondence of the Association and offer appropriate reply.
 - Be principle signatory to all financial transaction of the Association
 - Be the chief custodian of all properties and establishments of the project.
 - Perform all functions entrusted to me by the AGM and the Executive.
 - Make frequent reports to the Executive Committee and to the AGM.
 - Be employed and paid by WCN.
 - Able to appoint other secretariat staff subject to the approval of the Executive committee and AGM.
 - Be a secretary to the Board of Directors.
- How many hours per week/month do you work for WCN? I work for WCN all days and hours.
- How did you get around to work for WCN? WCN started after I and Rebecca flashing back of how both of us were brought up and we looked at the people who are still growing up in our families depending on us and we started the project with 5 children of ages between 4 and 7 years who were left homeless but at times come and squeeze





around our home for our help of which we were also helpless. The number of children (Orphans) grew with time so we talked to local leaders, churches in the community and other people around requesting for assistance which they gave according to their abilities.

- How does your family / your friends react to your engagement? My family, friends and entire community are generally cheerful with the work I am doing for the people and the community at large. They only wish for the project to expand as now everyone is looking at us as a source of help to them.
- Describe a normal day at the project and a day you have off? What do you like the most? It's just in a future plan when the project has fulfilled its goals that is when I believe can have a normal or a day off. I can't at the moment describe.
- Where do you see the biggest problems, the most important things, which need to be fixed for the project and the people? What are the prior objectives? To construct a permanent orphanage with all its necessary equipments for the health living for the orphans.
- What should be reached in the project in 3-5 years, what do you hope?
 - To provide shelter and house hold support for the orphans and the widows.
 - To facilitate and stimulate people in the initiation and management of income generating activities with special focus on the orphans and the widows in society.
 - Provision of clean water through borehole drilling, shallow wells and protected springs in the project area.
 - To have vocational training centre under WCN i.e. Introducing courses to children who fail to obtain results for higher learning e.g. tailoring, carpentry and other related courses.
 - To offer home based care through home visits to HIV/AIDS patients, family members by professional counselors.
- What are the biggest present accomplishments in your opinion? The biggest accomplishments are: - WCN has a website address which is sponsored by Daniela, Bank account number, Postal address. So far 10 children with sponsors, in Connection with Majirani.
- What is your biggest wish? Construction of WCN permanent Orphanage home, Office with all its equipments, all the registered children to have sponsors and Micro-credit program to have sponsors.

Interview with Mary:

- First of all some simple questions. What is your name? How old are you? And where do you live? I am Mary Teopista Nabwire 34 years female. I live in Mbale – Bungokho Sub – county, Mabanga Village a mugisu by tribe and my local language is Lugisu.
- What about your family? I am the 2nd born from a family of 12 children 2 boys and 10 girls and that we are all alive. Both my parents are alive and they live 45km away from where I live and that I can afford to see them once in a while.
- How did you grow up? How was your childhood? I grew up together with both my parents. My father was a protestant church leader (Reverend) whom the church used to move from one place to another. We were young but we could not stay in one place for 2 or more years and that some how did not make us settle in one same school





for a long period. However, just of recent that my father retired and returned to our origin home village that he is now sited at home with the rest of the family.

- What kind of music do you like? **Christian music.**
- How long do you already help at WCN? **All time.**
- What exactly is your area of responsibility at WCN? **I am the treasurer and my responsibilities are:-**
 - I am responsible for the safe keeping of all the financial records and accounts of the project.
 - I am also the signatory of the organization
 - I am also responsible to draw up budgets for the organisations activities in consultation with the Executive Director.
- How many hours per week/month do you work for WCN? **I work for WCN daily.**
- How did you get around to work for WCN? **Lornah my sister in law is the one who introduced WCN to us as a family. Lornah grew up in the home of her brother Charles who is now my late husband. Lornah started telling her brother how she wished to run a charity within the home as even we already had some children from the same community staying with us. We used to wonder why Lornah decided so and her brother gave her a room to carry on with her activities as she always stated that she wants the name of the organisation to be called WCN and all in all with time the project set off together with Rebecca as she was also interested. Finally when Lornah had to work in Masaka, I remained at home helping in the project.**
- How does your family / your friends react to your engagement? **They are so much happy for the work we are doing for the community and individual persons at large. Other people think that the work we are doing is easy but in other words, its isn't easy because we have faced so many challenges and more especially Lornah.**
- Describe a normal day at the project and a day you have off? **What do you like the most? I actually don't have a normal day or an off in this project. I am at all times working in it and being the fact that it's situated in my home.**
- Where do you see the biggest problems, the most important things, which need to be fixed for the project and the people? **What are the prior objectives?**
 - To promote orphans through having individual sponsors and vulnerable groups that is mostly the widows to have income generating activities to support themselves and their families.
 - To acquire land for the project.
 - Construction of an orphanage with its permanent offices.
- What should be reached in the project in 3-5 years, what do you hope?
 - Health centre (Clinic)
 - Vocational Training Centre.
 - A project Car / Van.
 - Microcredit project to set off.
 - Complete Orphanage home.
- What are the biggest present accomplishments in your opinion? **Some of our children in WCN have got some sponsors.**
- What is your biggest wish? **The project to fulfil most of its priority goals.**



Interview with Rebecca:

- First of all some simple questions. What is your name? How old are you? And where do you live? I am Rebecca Katenya 38 years with four children, Caroline, Joshua, Jordan, Jolly and two other children of my later brother.
- What about your family? Both my dad and mom died. My mother died when I was 8 years and my dad died in 2004. In the home of both my parents now my step mother lives there with other children from different relatives and those who are not our relatives but who lack were to stay.
- How did you grow up? How was your childhood? I grew up in a very horrific situation and this mostly was experienced after the death of my mother when I was at the age of 8 years. My dad married another woman and that was the worst situation I went through and in all going through when an orphan it's the worst moment one can go through because every kind of life will come your way and in general will be in misery.
- What kind of music do you like? Country music.
- How long do you already help at WCN? I help in WCN through coordinating with Lornah. As I have a family to care for at all times I don't always move to Mbale frequently but when Lornah has received correspondences from you friends and ofcourse when there is much work in the project I fix time and do it with Lornah and others.
- What exactly is your area of responsibility at WCN? I am the Vice Chairperson and my responsibilities are:-
 - Deputize for the Chairperson.
 - Carry out any other duty as signed to him or her by the chairperson.
- How many hours per week/month do you work for WCN? It depends how often I can work for example Lornah some times delegates me to perform her duties when she has a lot to do out of WCN or inn and this comes once in a while.
- How did you get around to work for WCN? It happened that Lornah had the pain inside her heart as she always recalled how her child hood and decided to run a project of a kind and by the time Lornah started working on this project, we were together and it happened that I too was involved in her work and it came up that we started together as I was also interest in what she was doing.
- How does your family / your friends react to your engagement? Everyone is happy about this project and their figures crossed that it may be through in terms of fulfilling its goals.
- Describe a normal day at the project and a day you have off? What do you like the most? I like working in the project everyday though this has never happened.
- Where do you see the biggest problems, the most important things, which need to be fixed for the project and the people? What are the prior objectives? Micro credit programme to grow, all registered children to have sponsors, Construction of the orphanage to set off, WCN to have a permanent good office, Kitchen, Latrines, Water, Land.
- What should be reached in the project in 3-5 years, what do you hope? Registered children to have sponsors, Construction of the orphanage, WCN offices, Kitchen, Latrines, Water and Land.
- What are the biggest present accomplishments in your opinion? The biggest accomplishments are that we have you friends, Some children are already sponsored and attending school because of your support, Majirani is doing alto for WCN.
- What is your biggest wish? To see more orphans and the needy children plus widows helped.





Typisch Uganda

Schulsystem in Uganda

Das Schulsystem hat seine Wurzeln in der britischen Kolonialzeit Ugandas. Schulunterricht findet im Ganztagesunterricht statt, zusätzlich gibt es noch Hausaufgaben.

Die Grundschule (elementary school) dauert 7 Jahre. Daran schließt sich die weiterführende Schule an (secondary school). Nach 4 Jahren gibt es Abschlussprüfungen, und wer diese besteht, kann zwei weitere Jahre der weiterführenden Schule besuchen und somit nach insgesamt 13 Schuljahren das „Abitur“ erlangen und sich für die Universität bewerben.

Schulpflicht:

Vielen sind die Möglichkeiten einer guten Schulbildung verwehrt. Grundsätzlich besteht Schulpflicht für Kinder unter 15 Jahren. Jeder Einwohner hat Anspruch auf 7 Jahre Unterricht. Daher sieht man gelegentlich Erwachsene die Schulbank drücken, denen dies als Kind verwehrt war. Die eigentliche Einschulung sollte um das 7. Lebensjahr stattfinden. Vielen Kindern ist der regelmäßige Schulbesuch auch heute noch unmöglich, teils weil sie aktiv zum Lebensunterhalt beitragen, auf jüngere Geschwister aufpassen müssen oder aus Mangel an Schulen, teils weil ihre Angehörigen das Geld für den Schulbesuch nicht aufbringen können. Auch die Uniformpflicht und das fehlende Schulmaterial, kann der Grund sein, dass Kinder nicht zur Schule gehen. Wenn Familie viele Kinder haben, kann es manchmal sein, dass nur die wenigsten zur Schule können.

Der ugandische Staat unterstützt die Familien. Die Gebühr für die öffentliche Grundschule wurde abgeschafft. Die Regierung zahlt einer Schule 9000 Schilling/Jahr (etwa 5 €) für jedes Schulkind. Das ist zu wenig. Daher ist die Qualität des Schulunterrichts seit Abschaffung der Grundschulgebühr gesunken. Die Schulen erheben trotzdem noch Nebengebühren.

Schulen im Wettbewerb

Schulen stehen, besonders in den Städten, in großem Wettbewerb miteinander. Der Staat stellt zum Beispiel etwa 1/3 der Schulplätze an weiterführenden Schulen. Die anderen entfallen auf kirchliche und private Schulen.

Die Lehrergehälter sind staatlich auf 120.000 Schilling/Monat festgesetzt (derzeitig etwa 60 €). Viele städtische Schulen, insbesondere bessere Schulen, legen noch einmal etwa 200.000 Schilling drauf. Daher haben sie es leichter, ausgebildete und motivierte Lehrer zu erhalten.

80 Schüler in einer Klasse sind selbst in Privatschulen der Städte häufig anzutreffen.

Viele Schulen unterrichten ohne Bücher, ohne geeignetes Klassenzimmer. Das Schulniveau ist entsprechend.

In der Grundschule wird Englisch als Fremdsprache unterrichtet. In der weiterführenden Schule ist Englisch Unterrichtssprache. Für Kinder aus Dorfschulen - eine fast unüberwindbare Hürde. Das Schulniveau in Internaten ist meist deutlich höher.

Die Universität in Uganda bemüht sich um gut ausgebildete Lehrer. Sie hat es aber bei dem Bevölkerungswachstum und dem geringen Lehrergehalt an Dorfschulen sehr schwer.

Formelle Bildung in Uganda

In vielen Orten müssen die Kinder manchmal 8 bis 9,5 Kilometer bis zur Schule einfach laufen. Manche Städte haben private Schultransporte, aber dies ist selten, da die meisten Menschen in Uganda in ländlichen Gebieten wohnen.



Die Schultage beginnen zwischen 7 und 8 Uhr morgens, und von den Kindern wird erwartet, dass sie pünktlich und sauber sind. Zudem haben sie sicherzustellen, dass die Klassen und das Schulgelände in Ordnung gehalten werden.

In Uganda gibt es Trimester

Es gibt drei Schulsemester in Uganda, nämlich erstes Trimester (first term), zweites Trimester (second term) und das dritte Trimester (third term), in welchem die Schüler zum Jahresende ihre Examen schreiben. Ein Schultrimester dauert ungefähr 3 Monate, nachfolgend gibt es 3 Wochen Ferien. Die Ferien nach dem dritten Trimester sind die längsten.

Das Schuljahr in Uganda beginnt jeweils im Februar und endet im Dezember jedes Jahr.

Eigene Schulbücher

Kinder müssen ihre eigenen Schulbücher mitbringen, während sie zur Schule gehen.

In der Elementary School lernen die Kinder Mathematik, Englisch, Sozialkunde und Naturwissenschaft.

Es gibt ein paar Programme in Musik, Kunst und Landwirtschaft, welche die meisten Kinder besuchen.

Wenn sie zur Secondary School gehen, haben sie mehr Fächer, normalerweise 12 verschiedene.

Klassengrößen in Ugandas Grundschulen

Alle Schüler müssen Schuluniformen tragen, jede Schule hat ihre eigene Uniform.

Die Jungen tragen normalerweise ein Shirt und eine kurze Hose und die Mädchen tragen Kleider. Die meisten Kinder in ländlichen Gegenden tragen keine Schuhe, sie laufen barfuß.

Die Klassengrößen in Uganda umfassen jeweils etwa 40 bis 80 Schüler, die Kinder sitzen auf Bänken mit einem Tisch in der Mitte, wenn sie Glück haben. Manche Schulen haben keine Bänke und Tische, so dass die Kinder auf dem Boden sitzen und schreiben müssen.

Quellen: www.uganda-freundeskreis.de/UgSchul.htm; www.experienceafrica.co.uk/J1.htm

Uganda

Allgemeines

Fläche: 241.139 qkm.

Bevölkerungszahl: 26.219.200 (2004).

Bevölkerungsdichte: 109 pro km².

Hauptstadt: Kampala. Einwohner: 1.280.300 (2004).



Geographie

Uganda grenzt im Norden an den Sudan, im Osten an Kenia, im Südosten an den Victoria-See, im Süden an Tansania und Ruanda sowie im Westen an der demokratischen Republik Kongo. Die Hauptstadt Kampala liegt am Ufer des Victoria-Sees, dessen wichtigster Abfluss der Weiße Nil ist, der durch einen Grossteil des Landes fließt. Tropische Wälder, die terrassenartigen Hügel von Kigezi und die Teeplantagen an den Hängen der schneebedeckten Ruwenzori Mountains prägen das Landschaftsbild. Die unfruchtbare



Karamoja-Ebene liegt an der sudanesischen Grenze, die üppig-grüne Region Buganda weist die höchste Bevölkerungsdichte auf.

Sprache

Amtssprachen sind Englisch und Kisuaheli; daneben ist Ganda/Luganda weit verbreitet. Zahlreiche Bantusprachen wie Buganda, Banyoro, west- und ostnilotische Sprachen werden ebenfalls gesprochen.

Klima

Aufgrund der Höhenlage (über 1200 m) sind die Temperaturen in einigen Landesteilen trotz der Nähe zum Äquator verhältnismässig niedrig. Heftige Regenfälle gibt es zwischen März und Mai sowie Oktober und November.

Wirtschaft

Ugandas wichtigster Wirtschaftssektor ist die Landwirtschaft, die zur Hälfte der gesamten Wirtschaftsleistung beiträgt und über 80% der Erwerbstätigen beschäftigt. Viehzucht und eine Reihe von Grundnahrungsmitteln decken den Eigenbedarf. Neben Kaffee als Hauptexportgut werden Tee, Kakao, Tabak und Zuckerrüben angebaut.

Der industrielle Sektor stellt Textilien, Zement, Düngemittel, Metallwaren und eine Vielzahl von Haushaltsartikeln her. Der einst bedeutende Kohleabbau wurde noch nicht wieder intensiviert, obwohl die ugandische Regierung im Jahr 1999 entsprechende Pläne ankündigte. Derzeit werden Kalkstein und Kobalt abgebaut. Darüber hinaus sind Zinn-, Wolfram-, Beryllium- und Tantalvorkommen bekannt. Während der 1990er Jahre konnte die Wirtschaft Ugandas ein kontinuierliches Wachstum verzeichnen; am meisten hatte sie unter der enormen Schuldenlast zu leiden. Seit 1995 wurden Uganda mehrmals Teilbeträge seiner Auslandsverschuldung vom Internationalen Währungsfonds und der Weltbank erlassen. Im Gegenzug musste sich die Regierung zu verschiedenen Reformen verpflichten, wie zum Beispiel zur Beseitigung der Preiskontrollen und Handelsbeschränkungen sowie zu einer Kürzung der öffentlichen Ausgaben. Uganda ist Mitglied der Afrikanischen Entwicklungsbank und des COMESA (Common Market for Eastern and Southern Africa). Haupthandelspartner sind Kenia, Grossbritannien, die USA, Japan, die Vereinigten Arabischen Emirate und Indien.

Quelle: <http://www.excite.de/reise/reisefuehrer/afrika/uganda/>

Geschichte

Vorgeschichte:

Uganda gehört zur „Wiege der Menschheit“. Die Twa (früher: Pygmäen) stellen wohl die ältesten heute lebenden Ethnien Ugandas dar. Vor ungefähr 2000 Jahren wanderten ackerbebauende Bantu ein, die die Pygmäen zurück drängten und ihrerseits von Niloten des Nordens nach Süden gedrängt wurden.



Zeit der Königreiche

Seit dem 15. Jahrhundert bildeten sich vor allem im Süden Ugandas bei den Bantu die heutigen Aristokratien, vor allem Königreiche. Unter ihnen hatte das Königreich Buganda eine führende Rolle.

Die nilotischen Stämme des Nordens waren Nomaden und Hirtenvölker, die sich in kleineren Einheiten organisierten.

Im 19. Jahrhundert unterhielten arabische Händler von der Ostküste Afrikas im Gebiet der großen Seen ein durchorganisiertes Handelsnetz. Ihr Anreiz war der Handel mit Elfenbein und der Sklavenhandel. In einigen Gebieten etablierte sich der Islam, in vielen Regionen blieben jedoch die Naturreligionen vorherrschend.

Kolonialzeit

Um 1860 „entdeckten“ zwei britische Forscher die Quelle des Nils für Europa. Um diese Zeit begann die europäische Kolonialisierung Ostafrikas. Zu den ersten Europäern, die sich in diesem Gebiet niederließen, gehörten sowohl katholische als auch protestantische Missionare. In erstaunlich kurzer Zeit setzten sie in zahlreichen Volksgruppen ihren Glauben durch.

Uganda wurde unter britische Schutzherrschaft (Protektorat) gestellt. Die koloniale Wirtschaft förderte den Baumwoll- und Kaffeeanbau. Dazu wurde die Eisenbahnlinie der Ugandabahn von Mombasa über Nairobi bis nach Kampala gebaut.



Unabhängigkeit

In den 1950ern kam ein gelenkter Demokratisierungsprozess in Gang, es entstanden Parteien und ein Kongress. 1962 wurde Uganda unabhängig und Milton Obote wurde der erste Premierminister des unabhängig gewordenen Landes. Allerdings begann er, die alten Königreiche aufzulösen, teilweise in blutigen Massakern. Dadurch entfremdete Obote sich von der Bevölkerung.

Das nutzte der zum Kommandeur (Generalmajor) aufgestiegene Idi Amin, ebenfalls ein Nilote, aus: Während einer Abwesenheit Obotes übernahm er durch einen Militärputsch 1971 die Macht.

Diktaturen und Massaker

Die Diktatur Idi Amins von 1971 bis 1979 war für die Ermordung von über 300.000 Oppositionellen verantwortlich. Angehörige anderer Volksstämme wurden getötet, asiatische Zuwanderer, vor allem Inder, die im Handel bestimmend waren, des Landes verwiesen. Amin wütete bis 1979, die Bevölkerung lebte unter ständiger Furcht vor brutalen Gewaltakten.

Nach dem plötzlichen Angriff ugandischer Truppen auf Tansania 1978 wurde nach dem tansanischen Gegenangriff im April 1979 die Hauptstadt Kampala unter der Mitwirkung von ugandischen Rebellenverbänden befreit, unter denen auch der heutige Staatschef Yoweri Museveni war. Doch in den Wahlen im September 1980 kam Milton Obote wieder an die Macht, wobei ihm Wahlmanipulationen vorgeworfen wurden. Daraufhin ging Museveni mit einer Rebellenarmee gegen ihn vor. Obote ließ in seiner 2. Amtszeit wieder politische

Gegner ermorden, es kam wieder zur Verfolgung ganzer Volksgruppen, Folter und Terror herrschten schlimmer als je zuvor im Land.

Gegenwärtige Regierung

Museveni begann mit wenigen Getreuen einen erfolgreichen Guerillakrieg, im Januar 1986 eroberte seine National Resistance Army (NRA) die Hauptstadt Kampala. Museveni wurde zunächst ohne Wahl als ugandischer Präsident vereidigt. Erste Wahlen zu einem provisorischen Parlament fanden im Februar 1989 statt. Im Mai 1996 fanden erstmals demokratische



Präsidentschaftswahlen statt, in denen Museveni mit 75% der Stimmen im Amt bestätigt wurde, wie auch im März 2001 (69%). Fanden diese Wahlen noch unter dem oftmals kritisiertem Verbot von politischen Parteien statt, wurden diese 2005 zugelassen. Auch in den darauf folgenden Wahlen 2006 erfolgte Musevenis Wiederwahl (59%), obwohl seine Teilnahme nach mehr als zwei Amtsperioden erst nach einer Verfassungsänderung möglich war.

Der Norden ist bis heute noch nicht vollständig befriedet. Die Lord's

Resistance Army (LRA) operiert vom Sudan aus und terrorisiert die Bevölkerung. Im August 2006 wurde eine Waffenruhe vereinbart, welche jedoch im Oktober 2006 durch die Regierung Ugandas beendet wurde.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Uganda>

Mbale

Mbale ist eine Stadt im Osten Ugandas am Fuße des Mount Elgon mit 76.492 Einwohnern. Sie ist die Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts Mbale.

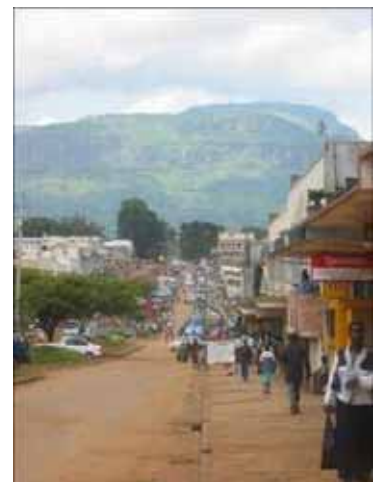


Mbale entstand im beginnenden 20ten Jahrhundert, und wurde von europäischen Siedlern gegründet. Die Straßen der Stadt sind daher rasterförmig angelegt. Die meisten Gebäude stammen aus der Zeit des 2. Weltkrieges. Die Wirtschaft wird größtenteils von

Indischen Händlern regiert, die auch einen Großteil der Bevölkerung darstellen.

Bei Mbale lebt ein Großteil der Abayudaya, einer der wenigen Gruppen schwarzafrikanischer Juden.

Mbale besitzt eine Bahnverbindung in Richtung Pakwach und ist an die Bahnverbindung der Nordlinie der Uganda Railway zwischen Kampala und Nairobi bzw. Mombasa in Kenia angeschlossen. Zudem ist die Stadt Knotenpunkt im





Straßensystem Ugandas mit Strecken Richtung Soroti, Jinja, Tororo und nach Kenia. Sie ist das Handelszentrum der Region insbesondere für den angebauten Kaffee.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Mbale>

Lugisu

In Mbale wird Lugisu gesprochen, daher werden wir hier auf diese ugandische Sprache eingehen.

Masaba, manchmal auch Lugisu, nach einem ihrer Dialekte, ist eine Bantu Sprache, die von mehr als 750.000 Menschen in Ost-Uganda, in der Region von Bugisu an der Grenze zu Kenia gesprochen wird. Masaba ist der regionale Name des Berges Elgon. Eine Besonderheit: wie andere Bantu Sprachen hat Masaba sehr viele Artikel, ungefähr 18 verschiedene.

Quelle: http://en.wikipedia.org/wiki/Lugisu_language

Typisches Essen in Uganda

Maxime für Touristen:

„Peel it, boil it, cook it or forget it.“ (Übersetzung: Schäle es, koche es oder vergesse es.) aus Uganda (Bradt Travel Guide) von Philip Briggs

Die ugandische Küche besteht aus traditionellem Kochen mit Einfluss aus dem Englischen, Arabischen und Asiatischen (insbesondere Indischen).

Hauptgerichte konzentrieren sich hauptsächlich auf eine Soße oder einen Eintopf aus Erdnüssen, Bohnen oder Fleisch. Die Stärke wird im Süden traditionell aus Ugali (Maisstärke) oder Matoke (gekochte und gestampfte grüne Bohnen) gewonnen, im Norden aus einem speziellen Ugali, das aus Hirse zubereitet wird. Cassava, Yam und afrikansiche Süßkartoffeln werden auch gegessen. Die wohlhabenderen Bewohner des Landes geben weiße (oft auch „irische“ genannt) Kartoffeln und Reis in ihre Gerichte. Sojabohnen wurden als gesundes Essen in den 1970ern beworben und diese werden auch benutzt, insbesondere fürs Frühstück. Chapati, ein asiatisches Fladenbrot, ist ebenfalls Bestandteil der ugandischen Küche.

Hähnchen, Fisch (normalerweise frisch, aber es gibt auch eine getrocknete Variante), Rind, Ziege und Hammel werden alle landläufig gegessen, wenngleich es unter den bäuerlich Armen einen guten Grund zum Schlachten eines großen Tieres, wie einer Ziege, einer Kuh und Nyama (Swahili-Wort für Fleisch) geben müsste.





Viele Blattgemüse werden in Uganda angebaut. Diese werden in den Eintöpfen gekocht oder als Nebengerichte von Liebhabern davon serviert. Amarant (dodo), Nakati und Borr sind Beispiele von regionalem Gemüse.

Früchte gibt es viele und diese werden regelmäßig gegessen, wie in den westlichen Ländern, als Snack oder Nachtisch. Europäer führten Kuchen ein, und dieser ist ebenfalls beliebt.

Quelle: http://en.wikipedia.org/wiki/Cuisine_of_Uganda

Feiertage in Uganda

1. Januar	Neujahr
26. Januar	Befreiungstag
8. März	Weltfrauentag
1. Mai	Tag der Arbeit
3. Juni	Märtyrertag
9. Juni	Tag der Nationalhelden
9. Oktober	Unabhängigkeitstag
25./26. Dezember	Weihnachten

Zusätzlich zu den festen gesetzlichen Feiertagen erkennt Uganda die christlichen Feiertage Karfreitag und Ostermontag und die muslimischen Feiertage Eid-el-Fitr und Eid-el-Adha an, welche normalerweise in den März oder April fallen.



Fragen der Paten

- **Benötigen die Kinder Schulbücher? Wenn ja, sind sie an den Schulen verfügbar und können während der Stunden von den Kindern genutzt werden?**
Ja, es werden Schulbücher benötigt, und zwar schon von der Vorschule an. Die Familien können sich diese Bücher meistens nicht leisten. WCN-Mbale hat bereits zweimal einen Antrag auf Schulbücher bei Biblionef (www.biblionef.org) gestellt und daraufhin jeweils eine Kiste mit Büchern erhalten.
- **Wer entscheidet, welche Kinder staatliche Schulen besuchen und welche auf eine Privatschule gehen?**
Es wird einfach die nächste Schule mit bezahlbaren Gebühren ausgewählt. Manchmal entscheiden auch die Eltern oder der Vormund. Loran entscheidet nicht immer darüber.
- **Wie werden die Schulgebühren bezahlt und wie wurde dies früher gehandhabt, als noch keine Paten vorhanden waren?**
Die Kinder konnten manchmal nicht die Schule besuchen, wenn sie niemanden hatten, der die Schulgebühren zahlen konnte. Wenn sie aber bei WCN aufgenommen wurden, sprach WCN mit den Schulleitern, so dass die Kinder die Schule besuchen konnten. Es wurde dann ausgemacht, dass die Schulgebühren bezahlt würden, wenn das Projekt Geld erhält. Manchmal bezahlten auch Gemeindeführer am Ende eines Terms etwas, so dass die Kinder die Prüfungen mitschreiben konnten. Ihr Zeugnis erhalten sie aber erst dann, wenn die gesamten Schulgebühren bezahlt wurden. Deshalb ist es bei den meisten Kindern so, dass sie noch Gebühren aus vorhergehenden Terms offen stehen haben. Wenn eine Familie die Schulgebühren gar nicht mehr bezahlen konnte, musste das jeweilige Kind die Schule abbrechen. Damit wird klar, wie wichtig es für die Kinder ist, Paten zu haben. Sie können sich nun sicher sein, die Schule dauerhaft besuchen, ihre Prüfungen schreiben und auch ein Zeugnis erhalten zu können. Loran schrieb einmal in einer E-Mail, dass die Kinder ihr versprochen haben, fleißig zu lernen, weil sie jetzt wissen, dass sie weiterhin zur Schule gehen können.
- **Wem gehört das Land, auf dem das Waisenhaus gebaut ist?**
Das Land gehört Loras Familie. Sie geht allerdings davon aus, dass irgendwann auch Land für das Projekt gekauft wird.
- **Kennt Loran die Organisation CCF? Sie arbeiten ebenfalls in der Region Mbale und suchen Paten für die Kinder in ihren Projekten.**
Ja, Loran kennt CCF durchs Internet und sieht häufig Leute mit CCF-T-Shirts. Sie hat sich aber nie die Zeit genommen, mehr über CCF herauszufinden.
- **Tragen die Mädchen im Projekt nur Röcke oder auch lange und kurze Hosen?**
Sie tragen jede Art von Kleidung. Wenn lange oder kurze Hosen geschickt werden, werden sie an die Mädchen ausgegeben, es gibt da keine Probleme.
- **Was machen die Kinder, die die Grundschule abgeschlossen haben, aber nicht gut genug für die weiterführende Schule sind? Können sie eine Berufsausbildung machen oder Kurse besuchen, um sich zu qualifizieren? Wieviel würde so etwas kosten und welche Kurse werden angeboten?**
Kein Kind im WCN-Programm ist schon mit der Grundschule fertig, aber der Plan ist natürlich, den entsprechenden Kindern eine Berufsausbildung zu ermöglichen, zum



Beispiel als Schneider oder Schreiner. Loran wird in den entsprechenden Schulen nach den Kosten fragen.

- **Erhalten die Kinder irgendwelche Informationen über HIV/Aids und wie sie sich schützen können?**
Die jüngeren Kinder wissen nur, dass Aids tödlich ist, aber sie wissen nicht mehr darüber. Die Kindern in den höheren Grundschulklassen kennen die Folgen von HIV/Aids, da einige von ihnen ihre Eltern oder andere Verwandte durch Aids verloren haben oder noch immer daran leiden sehen. Durch Beratungen schulen wir unsere Kinder über die Vorbeugung vor HIV/Aids.
- **Werden die Kinder auf HIV getestet, wenn beide Eltern an Aids leiden oder daran gestorben sind? Werden diese Kinder behandelt?**
Die Kinder wurden noch nie getestet, aber dies ist für die Zukunft geplant, da bei einigen Kindern der Verdacht besteht, sie könnten HIV-positiv sein. Wenn die Tests gemacht wurden, wird auch über die Behandlung nachgedacht, die dann natürlich wenn irgend möglich stattfinden soll.
- **Wieviele Kinder leben momentan im Waisenhaus? Sind sie alle auf der Vermittlungsliste?**
Es leben 24 Kinder im Waisenhaus, und sie sollen alle einen Paten bekommen.

Verteilung der Patenbriefe in Uganda

Der eine oder andere Pate hat sich vielleicht schon einmal gefragt, was mit einem Brief ans Patenkind passiert, wenn er in Deutschland in den Briefkasten geworfen wurde: Im Idealfall kommt der Brief nach 2-3 Wochen in Uganda an, wo er im WCN-Postfach landet. Loran oder Mary leeren dieses Postfach etwa dreimal in der Woche. Im Office wird dann in der Posteingangsliste festgehalten, für welche Kinder Post angekommen ist. Bei Lorans nächstem Besuch in Mbale nimmt sie die Briefe an die Kinder mit und verteilt sie an die kleinen Empfänger.

Buch-Rezension

“Sie nahmen mir die Mutter und gaben mir ein Gewehr“ von China Keitetsi

Rezension von Christiane Gudelius:

"Sie nahmen mir die Mutter und gaben mir ein Gewehr" ist die bewegende Geschichte einer ugandischen Kindersoldatin. Von klein auf kennt sie nur Gewalt, die ihre Stiefmutter, ihre Großmutter und ihr Vater ihr antun. Als sie schließlich im Alter von 9 Jahren zu Hause wegläuft, um ihre leibliche Mutter zu suchen, wird sie von der NRA (National Resistance Army) aufgegriffen und zur Kindersoldatin gemacht. Bald erhält sie einen neuen Namen: China, wegen ihrer mandelförmigen Augen. Sie nimmt an Kampfhandlungen teil, flüchtet sich zwischendurch zu ihrer Stiefmutter oder Großmutter und kehrt doch immer wieder zur Armee zurück. Mit 19 Jahren gelingt ihr schließlich die Flucht, die sie quer durch Afrika und schließlich nach Dänemark führt.

Beim Lesen dieses Buches saß ich manchmal einfach nur kopfschüttelnd da. Wie kann jemand so grausam sein, Kinder in den Krieg zu schicken oder sie als Leibwächter einzusetzen, ihre grenzenlose Loyalität ausnutzend? Das ist nur eine der vielen Fragen, die auch dieses Buch nicht beantworten kann. China Keitetsi gelingt es aber zu zeigen, dass ihr auf ihrem leidvollen Weg auch immer wieder Menschen zur Seite gestanden haben, die ihr im Rahmen ihrer Möglichkeiten geholfen haben, dem Alptraum zu entkommen. Auch wird klar, wieso die Kindersoldaten so kompromisslos zu ihren Anführern stehen - sie haben schlicht keinen anderen Ort, wohin sie gehen können.

Ein bewegendes und aufwühlendes Buch, das hoffentlich noch viele Leser finden wird.

